

Erstausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Klaus, Cigarrenhdlg., Leipzigerstr. 77.
F. Flug, Buchbind., Kleinmärchen 10.
Heinrich Gundlach, Breitestrasse 52.

Halle'sches Tageblatt.

Dünnschriftigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühere werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-
Bureauz Kaufmann & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wiese
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien u.

Nr. 198.

Wittwoch, den 26 August

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 24. August.

Die „Neue Frankfurter Presse“ sagt: Der Gegen-
satz zwischen nationalgesinnten und antinationalen Kreisen
tritt bei jeder Gelegenheit hervor. Sei es die Stellung
zu Frankreich, sei es die zum Carlismus oder gegenüber
Rom und dessen Verbündeten in Deutschland: überall wo
die deutsche Regierung, wo die Interessen des neuen deut-
schen Reiches zur Frage stehen, da scheiden sich die Mei-
nungen und Urtheile, die Sympathien und Antipathien
scharf in zwei entgegengesetzte Lager. Anerkennung oder
Tadel, Unterstützung oder Belämpfung politischer Schritte
oder Vorgänge lassen sich fast mit ebenso absoluter Sicher-
heit voraussagen, wie gutes oder schlechtes Wetter nach dem
Stand des Barometers. Es genügt zu wissen, daß die
deutsche Regierung sich nach einer Seite neigt und ein be-
stimmtes Interesse nach irgend einer Richtung hin verrät,
um im Voraus das Annehmen des ganzen Chors der
Opposition, zusammengelegt aus Ultramontanen, Franzosen-
feinden, Socialdemokraten und Demokraten, anklingend zu
können. Nicht deutlich tritt die Wichtigkeit dieser Ver-
einigung in Bezug auf die allmählich in allen Theilen Deutsch-
lands in Aufnahme gekommene Sedanfeier hervor. Wenn
irgend ein Volk Ursache hatte, dafür dankbar zu sein, daß
ein glückliches Geschick ihm gleichzeitig mit dem Siege über
einen gefährlichen Feind die seit vielen Jahrhunderten ent-
behrtete staatliche Einheit schenkte, so war es das deutsche
Volk. Generationen folgten auf Generationen und die Sehnsucht
nach Erlösung von dem Joch der Zerissenheit und des
damit verbundenen landesverwüstlichen Krieges um die
Theile mit dem Ausland fand immer neuen, immer glühenderen
Ausdruck. Der ganze Jammer unserer Nation, den die
Blätter der Geschichte seit dem Untergang der Hohen-
staufen im Einzelnen darstellten, ist zur poetischen Ver-
klärung gekommen in der Sage von dem Rufführer und dem
Kaiser Rudolf. Und nun, da die Sage Erfüllung fand,
da die Nation aufstehen und die Burg zu steigen und der
neue Kaiser aufsitzen, da, sollte man meinen, dürfte sich
Keiner, der des Namens Deutscher würdig sein will, finden,
der nicht das Dankgefühl des Volkes theilte und freudig
bestimmte der Erhebung des Tages, welcher so Großes
brachte, zu einem nationalen Festtage — Keiner, der nicht
genug wachte, an der Wahl des Tages selbst Anstoß
zu nehmen, weil er ein anderes Datum für das glücklichere
hielt. Keiner aber ist es nicht. Der Stuch der deut-
schen Uneinigkeit und Zerissenheit liegt noch auf uns und
trennt die Nation selbst da, wo keinerlei politische Interessen
in Frage zu stehen scheinen, wo es nur gilt, der Erlösung
Deutschlands aus vielhundertjähriger politischer Dummheit
dankbar zu gedenken. So bedauerlich das auch sein mag,
so wenig Grund für uns Andere ist damit gegeben, auf die
Feier des 2. September, als des Tages unserer nationalen
Wiederkehr, zu verzichten. Millionen unserer Vorfahren

werden ihn feiern und hoffentlich schließt sich ein recht
großer Theil unserer Mitgenossen an.

Der Kaiser hat jetzt die Vorschläge der von ihm
berufenen Special-Commission über die Umwandlung des
berliner Zeughauses in eine preussische Waffenhalle genehmigt.
Demnach wird alle jene Nebenräume, welche für
verschiedene Zwecke der Militär-Verwaltung im Zeughaus
waren, beseitigt, und ebenso das Waffendepot für das ste-
hende Heer, so weit es bisher im Zeughaus eine Stätte
fand, verlegt und die gesammelten unergieblichen
Räume lediglich den Waffensammlungen, nach historischer
Entwicklung geordnet, eingeräumt. Im Erdgeschosse wird
ein Geschichtsmuseum errichtet.

Das Deutsche Kronprinzliche Paar wird, wie ver-
lautet, am 24. d. sich über Antwerpen nach Deutschland
zurückbegeben.

In dem Augenblicke, da die Europäischen Mächte
sich ansahen, die Regierung des Marichalls Serrano an-
zuerkennen, hat der Papst es für angemessen erachtet, den
Carlismen seinen Segen zu senden. Damit hat der ultra-
montane Charakter des Carlismus seine offizielle Bestätig-
ung erhalten und offen ist nunmehr erklärt, daß Sieg
oder Niederlage des Präventivheeres zugleich Sieg oder
Niederlage der *coercion militans* bedeutet. Wie siegesgewiß
die letztere sich annehmen läßt, beweist folgender
Satz des „Bayerischen Vaterland“: „Gott wird das Recht
trug euch und gegen euch zum Siege führen, erst in Spa-
nien, dann in Italien, wo eine ultrarömisches Regierung
wie dort zu stürzen ist, und dann — wird noch Manches
grade gemacht werden, was ihr getrimmt, begogen und ge-
brochen habt, ihr liberalen Heuchler.“

Der Particularismus Sachsens und Ostpreussens
macht jetzt in der hiesigen Presse, wie in Kreisen des Pu-
blikums viel und laut von sich sprechen, und man be-
dauert die Maßregeln der Regierungen der beiden genann-
ten Staaten, denen man mit Recht alle Mißbilligungen zur
Last legt.

Wie der „Post“ aus Wien mitgetheilt wird, läßt
die ultramontane polnische Partei an die Baurenbevölkerung
Galiziens tausende von kleinen Marienportraits ver-
theilen, auf welchen Ledochowski, der „Primas von Polen“,
im Center dargestellt ist.

Die Unit, das Portorico von Spanien an Deutsch-
land abgetreten werden soll, bietet sämmtlichen englischen
Blättern Stoff zu langatmigen Verräthern, welche für uns
nur insofern Interesse haben, als sie durchsichtigen lassen,
daß es den Engländern gar nicht annehmbar wäre, wenn
Deutschland nach derartigen Weg trächte.

Die Pariser „Republique française“ veröffentlicht
(trotz Antivederungsgeweihe!) kurze Protokolle über die
Sitzungen des Brüsseler Congresses bis zum 11. August
und sie verspricht damit fortzufahren. Uebrigens heißt es
jetzt mit einem Male, der Congress, dessen Verhandlungen
mit bestem Erfolge geführt würden, werde bis Mitte Sep-

tember, vielleicht gar bis Januar tagen. Die Festsetzung
ist abzuwarten.

Berlin, 24. August. Hier ist man nicht genügt,
die Weigerung Russlands, gleich den übrigen Mächten die
Spanische Republik anzuerkennen, für ein besonders glück-
liches Mandat zu halten. Es spielen unentbehrlich persö-
nliche Motive in der russischen Politik mit. Russland
hatte gehofft, durch einen internationalen Congress, von ihm
einberufen und geleitet, die Führung von Europa wieder
zu erlangen, die es, trotz aller Freundschaft für das Deutsche
Reich, doch nur ungern länger, als ihm erproblich schien,
in anderen Händen sah, und Fürst Gortschakoff (man
beobachtet sich dies hier nicht, ohne eine Spur von Bitterkeit
darüber zu empfinden) hatte das specielle Interesse, seine
lange diplomatische Laufbahn durch ein Werk zu krönen,
das, wie er meinte, der Europäischen Stellung Russlands
zu gute kommen müsse. Der Mißerfolg des Brüsseler
Congresses hat deshalb in Petersburg sehr verstimmt, und
man hatte, wie verlautet, um das russische Programm vor
einem gänzlichem Brüche zu schützen, sogar eine Zeit lang
die Absicht, die Delegirten der Mächte zur Fortsetzung ihrer
Verhandlungen nach Petersburg selbst einzuladen, ein Pro-
ject, das indessen bald aufgegeben wurde. Jetzt benutzt die
russische Regierung die Spanische Frage, um den übrigen
Mächten, und namentlich Deutschland, ihr Gewicht jenseitig
zu lassen, und grade das ist es, was, wie wir im Eingang
ermähnt, insofern seinen Zweck verfehlt, als es die Einigun-
gen unserer Regierung nicht irritiren wird, ganz abge-
sehen davon, daß Russland durch seine Stellung sich auch
mit anderen Staaten noch in Widerspruch setzt.

Es verlautet als bestimmt, daß die deutsche Re-
gierung, nachdem Russland bei seiner Weigerung, Spanien
unter den gegenwärtigen Verhältnissen anzuerkennen, be-
harrt, nunmehr unerbittlich zur Anerkennung schreiten wird.

Der streitbare Bischof von Mainz hat sich ge-
brungen gefühlt, in diesem Jahre mit einem Male gegen
die Feier des Sedantages seine Stimme zu erheben und
dieselben ihren nationalen Charakter abzusprechen. Er be-
hauptet vor Allem, die katholische Kirche könne sich nicht
betheiligen, weil die Feier nicht vom gesammten deutschen
Volke ausgehe, sondern von einer Partei, die sich lediglich
als Vertreter des deutschen Volks erhebe und an der
Seite des Kampfes das Christenthum und die
katholische Kirche liege. Nun ist aber nicht augenfälliger,
als daß der gesammte unbefangene Kern der Nation sich
in diesem Jahre für die nationale Feier des Sedantages ge-
bient hat. Bisher war die Feier noch nicht eine allgemeine
gewesen, aber doch nur deshalb nicht, weil über die Wahl
des Tages für das Nationalfest die Meinungen nicht gleich
einstimmig waren. Daß der Geburtstag des neuerrundenen
Deutschen Reiches von allen treuen Deutschen in patrioti-
schen Erinnerungen und Gelübden zu begehen sei, so gut,
wie die Bürger der „Vereinigten Staaten“ Americas den
ihren „Union“ überall, zu Hause und in der Fremde, fest-

In Luft und in Leid.

Novelle von W. S.

(Fortsetzung.)

Frida stand sprachlos da. Was waren dies für Worte
gemein? Warum hatte er sich genundert, daß sie glücklich
war? Fühlte er sich nicht auch glücklich? Sie hatte so viele
Studenten gesehen, aber alle so fröhlich und lustig, als
könne sie nie etwas betreffen.

Eine unbestimmte Theilnahme ergreift sie für den jun-
gen Mann. Sie fand wie vor einem Räthsel. Was
mochte er wohl mit dem Zwiespalt des Lebens gemeint
haben?

„Nun, wie haben Dir meine Cousinen gefallen?“
fragte Werner.

„Ein andermal davon!“ entgegnete Arthur. Er befand
sich in bestiger Bewegung von Schmerz und Freude zugleich
und dies machte ihn für Andre unzugänglich.

Das spürten auch die zurückgekehrten Freunde, welche
nichts von dem Vorgange wußten. Witzig rief:

„Weißt du ihn die Erzählung vom alten Thurne in
das blaue Reich der Sage verlegt. Wir wollen einen Liebes-
epicentum herumgehen lassen, damit sich seine Gedanken
der schönen Gegenwart zuwenden.“

Alsobald erklang der kräftige Chor. Jeder nannte
sein wichtiges oder ideales Lieb und ließ es hoch leben.

„Frida!“ hatte der tolle Commisario wie zu sich selbst
geflüstert. Miederlich lächelte, während Daniel Witzig seinem
Nachbar halblaut zurantete: „Er träumt wirklich von seiner
Mittlerrolle.“

Spät in der Nacht waren die Studenten mit Gesang
fortgezogen. Aus einem der oberen Fenster des Witzig-
hauses sah ein Mädchenkopf heraus und lauschte in die
klare Maiennacht, bis der Gesang in der Ferne ver-

hallte. Es hatte gestungen wie: Lenz, Trostinn, Liebe und
Eheleben.

„Ob wohl Arthur mislang?“

Tiefe Stille lag nun auf dem Dorfe. Die Wäldchen
am Bergkron und an den Apfelbäumen schauten stumm-
verlangend zu den Sternen empor und um den alten Thurm
wehte geheimnißvoll der Zauber der Vergangenheit.

II.

Eine Wasserfahrt.

Wochen waren vergangen. Das Grün der Bäume,
welches vorerst schüchtern hinter dem Blüthenkleider her-
vorkam, hatte denselben abgestreift und sich zum prächtigen
Krautbewebe entfaltet. Der Sommer war gekommen, hatte
seinen tiefblauen Himmel ausgefesselt und umarmte die
Erde mit goldenem Glanze.

Am Fluße unterhalb der alten Unterförsterei ver-
samelte sich an einem sonnigen Nachmittage eine große
Menge Damen und Herren, um eine Wasserpartie zu
machen.

Schimmernde Kleider, geistvolle und schöne Physiog-
nomen, frohes Lachen gaben der Gesellschaft ein frisches
Leben. Röhre und Gondeln standen am Ufer, mitten unter
ihnen ein originelles Schiff, aus zwei an einander geketteten
Flußkähnen gebaut, über welche ein gemeinsames Podium
mit Geländer gelegt war. Ein Theil der Gesellschaft nahm
hier an Tischchen Platz.

In der Luft wehten Wimpeln, das Geländer bekränzten
Gürtelband, welche ihnen sich farbige Lampons für die
abendliche Rückfahrt wogen.

Nach „Troja“ wollte man fahren, aber nicht wie die
Griechen, um es zu erobern, sondern zu heiterem Genuß
und Vergnügen.

Man stieg ein und ließ sich langsam zwischen den
romantischen Ufern hingleiten. Vom Jubel und den rau-

schenden Tönen der begleitenden Musik hallten wider die
grünen, mit freundlichen Häusern und Villons geschmück-
ten Felsenufer und die bewaldete Anfel.

Als man an der alten Burgmauer vorbeikam, sang man
nach der Musik das Lied von den Burgen stolz und läch-
lenden Dächern zerfallen sind, Wolken ziehen darüber hin. Es
paßte herrlich zur Situation.

Und war es denn ein Zauber? Dort winkten ja auch
die „hohen Augen“ von den grauen, unbefestigten Mauern
herab und wehten Lächler in der Luft.

Der Eindruck war ein mächtiger und stürmisch jubelnden
Alle den Gegenruß jura.
„Glückliche Fahrt durch das Leben!“ rief frohlich ein
junger Mann an einem Tische des großen Schiffes und
hielt sein Glas empor, dessen goldiger Wein in der Sonne
glitzerte.

„Glücklich, aber nicht langweilig-beglücklich, denn das
würde sowohl Dir, Arthur, so viel ich Dich kenne, als
auch mir nicht angenehm sein“, entgegnete ihm ein Anderer,
in dem wir Werner erkennen. „Auf einen fröhlichen, sie-
reichen Kampf gegen die Wogen des Lebens!“

„Weißt du, daß ich wie Du denk?“ erwiderte Ar-
thur. „Du kennst mich doch.“

„Lieben Sie den Sturm auch, Frida?“ wandte er sich
halbherzig an eine junge Dame, seine Augen tief in die
ihrigen senkend.

„Ich erlebte noch nie einen solchen Sturm, wie Sie
ihn meinen, und wünsche es auch nicht“, entgegnete Frida
Berger, denn sie war es. „Sie haben mir ja selbst gesagt,
daß seine Verwüstung alles spätere Glück wäre.“

Arthur schweig betroffen. Wiederrum war es jener
Zauber der Unschuld und Keuschheit, der Arthur nach jenem
Mainachmittage immer und immer wieder in Fridas Nähe
gezogen hatte und der ihn auch heute aus ihren Worten so
mächtig anwehte.

„Ihr jungen studentischen Heißhorne“, rief ja Werner

lich begehrt, darüber bestand kein beachtenswerther Widerstand; nur fanden in einigen Kreisen noch gewisse Bedenken gegen den Schlichtung und Borkette für den Tag entweder der Kaiserkrönung in Versailles oder auch des Tages des französischen Friedens Statt. Dieser Streit ist jetzt hauptsächlich beiseite. Der Sedanstag hat festigt und die Besiegten unterworfen sich ohne allen Schmerz. Die Sedanfeier wird sich diesmal über das ganze deutsche Gebiet ausbreiten, und es ist unzweifelhaft, daß der zweite September namentlich der bleibende Festtag des Reiches ist.

In München hat die Arieße des Königs Ludwig große Ueberraschung hervorgerufen. So heißt es in einem Briefe vom 21. August: Nachdem der König gestern Abend von Schloß Berg hier eingetroffen war, um dem Kaiser von Oesterreich seinen Gegenbesuch abzustatten, fuhr er zur Ueberraschung des Publikums und, wie es heißt, ohne daß einer der Minister etwas davon weiß (?), auf der Augsburger Chaussee bis zum Pasing, wo sein Salonwagen dem um 11 Uhr Nachts nach Augsburg abgehenden Zuge angehängt wurde. Die heutigen Zeitungen raten alles Mögliche, was den König zu diesem plötzlichen Auszug außer Landes bewegen sollte. Die Muthmaßungspolitiker treibt um so reichere Blüten, als dieser Auszug unmittelbar der Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich folgt. In der bairischen Pfalz verlangt man und scheinbar mit Recht, daß, wenn nicht für ganz Bayern, doch wenigstens für die als vollständige Insel zurückbleibende Provinz die Martensprovinz pro 1. Januar 1875 eingeführt werde. Es hat daher im Auftrag sämtlicher Vorstehervereine der Pfalz, laut einem auf dem Verbandstag zu Landau am 11. v. M. gefaßten Beschlusse, der Verbands-Director Dr. Knecht in Neustadt eine bezügliche Eingabe an das Ministerium gerichtet. Die sämtlichen Gemeindevorstände der Pfalz haben sich neuerlich dieser Bitte angeschlossen.

Leipzig, 23. August. In der heute hier abgehaltenen Sitzung des allgemeinen deutschen Kriegertags waren circa tausend Vereine vertreten. Es wurde beschlossen, alle deutschen Verbände zu einer allgemeinen deutschen Kriegertagsversammlung zu vereinigen und eine Kommission zur Ausarbeitung des bezüglichen Statutes zu wählen. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen.

Was Thüringen, 21. August. Im Großherzogthum Weimar, das bis jetzt kein Vereinsgesetz besaß, ist so eben eine Ministerialverordnung über das Vereinswesen erschienen, die bei Androhung von Strafen bis zu 150 Mark oder Gefängnis bis zu 6 Wochen die Anzeige jeder politischen, kirchlichen und social politischen Versammlung mindestens 12 Stunden vor dem Zusammenkommen bei der Polizeibehörde gebietet. Dem überwachen den Polizeibeamten sind auf Verlangen Aufschlüsse über die Redner zu geben, und es steht ihm das Recht zu, Störungen zur Verantwortung zu ziehen, die Versammlung aufzulösen etc.

Der Pfalz, auf welchem das Denkmal für die im Kampfe von 1870/71 gefallenen Krieger des Herzogthums Coburg errichtet werden soll, ist jetzt auch fast bestimmt. Dasselbe kommt auf den sogenannten Eintragsplatz, den großen freien Platz in der unteren Anlage zwischen dem neuen Gesellschaftshause und der neuen Mädchenschule zu stehen und wird hier eine neue Fierde der Stadt bilden.

Wien, 23. August. Die „Presse“ theilt mit, daß die Anerkennung der Regierung Serrano's durch Oesterreich-Ungarn und Deutschland seit heute Thatsache sei. Dasselbe Blatt veröffentlicht gleichzeitig ein Telegramm aus Madrid, dem zufolge der Minister des Aeußeren, Ulloa, am 21. d. official angezeigt habe, daß das Wiener Cabinet die Regierung Serrano's anerkenne und daß die gleiche Mittheilung seitens des Vertreters Deutschlands erfolgt sei.

neus Vater, ein jovialer alter Herr, „spielt nicht mit der Gefahr! Ich lobe mir ein ruhiges, besorgliches Leben, wie es hinter mir habe, und summe daher Frida bei, der sich sicher unser Glücken auch anschließt.“ Ich er hingsu, indem er sich an seine blühende Tochter wandte, die ihm lauchenden Augen zündete.

„Gewiß Papa!“ entgegnete sie, „und ich höre lieber Dich über solche Dinge reden als Arthur und Werner. Denn hätte ich ihre Ansicht, so könnte ich das Leben nicht lieb haben.“

„Dann verkenne Du uns,“ erwiderte Werner eigig. „Ich habe das Leben so lieb als Du, wünsche aber nur kein plüßrisches, ruhiges, das einem stagnirenden Gemüthe gleicht.“

„Doch dieses Thema paßt nicht zur heutigen Festimmung. Heute regieren ja die Göttinnen des Frohsinns und der Anmuth und lassen sich durch die Damen vertreten.“ folgte er galant hinzu. „Darum weg mit erstem Gespräch und ein Hoch auf die Göttinnen der Schönheit und Freude!“

„Und der Liebe!“ sagte Arthur leise hinzu. Frida hatte es dennoch gehört. Sie mußte ihn anerkennen, als er mit ihr aufstieg, und erwiderte unter seinem Gluthblick.

„Werner ist ein Sophist, wie der Papa sagt,“ lachte Elärgen. „Doch hat er diesmal die beste Anwendung von seiner Sophistik gemacht, denn ich er nicht so gndig.“

Werner machte eine komische Verbeugung und nun wurde die Unterhaltung so scheinbar und lustig fortgeführt, wie es nur immer unter Jungen, geistig angeregten Leuten möglich ist.

In „Troja“ angekommen, grupperte sich die Gesellschaft in Garten unter schattigen Bäumen.

Das Fest verlief in der heitersten Weise, da die Arrangements geistreich und witzig getroffen waren.

Ungern trennte man sich, als schon Dämmerung hereinbrach. Schimmernd demagte sich der Zug in den Kaugärgern dem Verbindungspunkte zu. (Fortf. folgt.)

Wien, 24. August. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der österreichisch-ungarische Legationsrath, Baron Gravenegg, in Madrid ist beauftragt worden, der spanischen Regierung zu eröffnen, daß der Gesandte Graf Ludolf Creditore er hält, welche denelben bei der Creditungewalt des Marschalls Serrano b glaubigen. Graf Ludolf erwartet in Paris das Einlangen dieser Creditore und geht Johann auf seinen Posten nach Madrid.

Die malländer Perseveranza berichtet: Der General Caceres ist von seiner Reise nach Deutschland nach Turin zurückgekehrt und kann die bezügliche Aufnahme, welche er beim Kaiser, dem Kronprinzen und den preussischen Generalen gefunden hat, nicht genug rühmen. Gerade so sprechen sich alle italienischen Offiziere, welche im Laufe dieses Sommers Deutschland besucht haben, über die Aufnahme aus, welche ihnen von Seiten aller deutschen Offiziere zu Theil geworden. Sie sind überall mit der größten Herzlichkeit und Zuvoorkommenheit wie Waffensbrüder und Bundesgenossen behandelt worden, was natürlich nicht verfehlt hat, den besten Eindruck auch auf ihre Kameraden zu machen.

Paris, 23. August. Mac Mahon ist heute in Orient eingetroffen und hat dem Hofdamen beigezogen zu Ehren der heiligen Anna von Auroch. In Dinumer hat der dortige Bischof am Eingang in die Kathedrale zu ihm gesagt: „Ich kenne Ihre Fingerring an den Fingern und an die Interferenzen der Kirche, welche unentrennbar mit dem Glück Frankreichs. Gott möge Ihre Wünsche erfüllen.“

Der Marschall wird einige Tage vor dem ursprünglich beabsichtigten Termine von seiner Reise zurückkehren und noch Gelegenheit haben, den König Ludwig II. in Paris zu begrüßen, der bis jetzt das Incognito streng gewahrt hat.

Daß die Bonapartisten viele Behörden auf ihrer Seite haben, ist bekannt. Einige treiben es so weit, daß sie öffentliche Acte noch im Namen des Kaiserreichs erlassen. Die Unterpräfekten von Reole geht darin am weitesten. Dasselbe stellt Pässe aus, die folgender Maßen beginnen: „Französisches Kaiserreich. Daß für den Anstand. Im Namen des Kaisers fordern wir, Unterpräfekt von La Reole“ u. s. w. Der betreffende Paß war für einen Mann bestimmt, der nach Veracruz reisen will. Wahrscheinlich glaubt der Unterpräfekt von Reole, daß das Kaiserreich hergestellt sein wird, ehe er am Orte seiner Bestimmung eintrifft. Nicht so nachsichtig wie gegen die Bonapartisten treten die Behörden in der Provinz gegen die Republikaner auf. So kam es am 16. in Lator de France (Pyrenäen-Orientales) zwischen Gendarmen und Arbeitern zu einem blutigen Kampf. Die Gendarmen hatten einen Mann verwundet, der ein republikanisches Lied gesungen. Die Arbeiter wollten ihn befreien, worauf die Gendarmen von ihren Revolvern Gebrauch machten, mehrere Leute verwundeten und schließlich acht der Meuterer festnahmen.

Großes Aufsehen erregt hier, daß der General Chanzy, der bekanntlich die Loire-Armee befehligte, später Präsident des linken Centrums war und nach dem 24. Mai 1873 von Mac Mahon zum General-Gouverneur ernannt, seinen Sohn, der in die Ecole de Saint Cyr (Militärschule) eintreten soll, jetzt in die Jesu-ten-Anstalt der Rue des Postes geschickt hat, um ihn dort erziehen zu lassen.

Paris, 24. August. Die legitimen Abendblätter melden gerüchlosweise aus carlistischer Quelle, daß Puyperda in Brand geschossen sei.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 25. August
— Die Beihiligung an der von dem Thüringischen Reiter- und Pferdejudenverein auf hiesigem Rosspolze veranstalteten Provinzial-Festschau war eine erfreuliche, indem etwa 170 Thiere ausgestellt waren, von welchen auf Abtheilung B. Arbeitspferde ca. 80 gerechnet werden können. Unter A. waren besonders einige herrliche demerswerthe, welche von kleineren Besitzern geüchelt, aus besseren Stuten von Graubier Vätern abstammten; ebenso beachtenswerthe, in ten letzten Jahren vom Thüringer Reiterverein in Hannover angekauft worden. In der Abtheilung B. zeigte sich eine größere Anzahl recht brauchbarer Hengste durch guten Wuchs und trotz der Körper schwere leichte Gangart aus.

In der Wagen-Anstellung waren die Firmen: Kopp, Fuchs u. Knaack, Ludwig Kalle u. Sohn, Wörig u. Söhne, sowie Gottfried Körner, sämtlich von Halle, mit bekannten guten Fabrikaten vertreten; von Sattlerarbeiten sind die selbstgebaute Sättel von August Habsch und die Kutschgeschirre von D. Langrod, beide ebenfalls aus Halle, sowie andere derartige Uensilien derselben besonders zu erwähnen. Auch waren Schabraden, Decken, Sättel u. d. durch die Firmen F. Schumann und Hermann Kraemer in Halle zur Schau gebracht.

Der Halle'sche Sängerbund hat in seiner am 23. v. Mts. abgehaltenen Vorstandssitzung beschlossen, am Abend vor der Sedanfeier drei patriotische Lieder vom Altan des Rathhauses durch seine Quartettmitglieder singen zu lassen. Zum Schluß soll dann in Gemeinschaft mit dem Publikum noch „die Nacht am Rhein“ gesungen werden.

Bemerktes.

Die Berliner Schlächter sind, wie sich nicht anders erwarten ließ, wenig erbaud durch die Nachrichten über die Grundlosigkeit der hohen Fleischpreise. Sie haben deshalb vorgezogen eine Verammlung abgehalten und weiblich über den Verfasser des Artikels geschimpft — widerlegt haben sie dessen Angaben nicht. Zur Charakteristik der ganzen Verammlung wollen wir aber noch mittheilen, daß sie unter großem Jubel resolvirten: „daß der Verfasser der qu. Rationation ein Schafstopp sei.“

— Aus Dortmund wird gemeldet, daß bei dem dortigen Comite, welches den Preis von 1000 Thalern für die beste Dänemark-Hymne ausgeschrieben hat, eine preiswürdige Dichtung eingegangen ist und zwar von Dr. Rudolph Gottschalk in Leipzig. Es erübrigt nur noch, die Dichtung in Musik zu legen und man hat dem Componisten den Termin zur Einlieferung seiner Schöpfung bis zum 10. November verlängert.

Eine hübsche Geschichte ist dieser Tage einem der „Dr. Ztg.“ befreundeten Herrn passiert, die gleichzeitig Zeugnis dafür ablegt, wie die Domesänen immer mehr Leute von Welt waren. Der Herr fährt am 10. d. von Dresden nach Leipzig in einem Wagen zweiter Classe und hat gegenüber im Coupe eine allerliebst junge Dame in geschmackvoller, fast eleganter Kleidung, herzlich befreundet u. s. w. Ein Drittheil des Wegs etwa herrliche Schweigen, da entsfällt plötzlich der Hand der jungen Dame der Sonnenstrahl; schnell erfüllt unter Herr die Pflicht der Galanterie und hebt ihn auf und nun entspinnt sich bis Leipzig, welches auch das Ziel der Dame war, eine lebhafte Conversation. Die Dame spricht ganz hübsch, ist auch nicht unbeselen, kennt in Dresden das Theater ganz gut und unterhält sich ganz flott, besonders über „Die eigene Tochter“, in welcher Herr Desfor, „angehoben“ gefallen hat. Auf die Frage: ob sie in Leipzig bleiben wolle, erwiderte sie: nein, sie müsse am 15. d. wieder in Dresden sein. Dieser galanter Herr hilt ihr in Leipzig aufsteigen, besorgt ihr eine Droschke und empfiehlt sich ihr am Wagenabgang auf das Höflichste. Wieder nach Dresden zurückgekehrt, hört er, daß seine Frau ein neues Dienstmädchen für den 15. angenommen hat, und am Morgen des 15. geräth der hiesige Mann in nicht geringes Staunen, als er in dem neuen „Mädchen“, welches ihm den Koffer in sein Arbeitszimmer bringt, sein Gegenüber aus der zweiten Classe der Leipziger Bahn erkennt. Er meint nun, ein Wächter hiesiger mähle er dieses Dienstmädchen doch behandeln als andere.“

(Ein billiger Mittheiler.) Cauderay, Telegraphen-Inspector zu Lausanne (Société Vaudoise des sciences naturelles), macht auf die große Leistungsfähigkeit der Kohle für die Electricität aufmerksam und schlägt vor, einzeln stehende Häuser dadurch vor Blitz zu schützen, daß man zwei große Stangen an ihrer ganzen Länge an der Oberfläche verthoilt und in den seuchsten Boden in einiger Entfernung vom Hause einsteckt. Die Spitzen der Stangen müssen kegelförmig zugespitzt und mit einer Metallspitze, z. B. einem nach oben gerichteten Nagel versehen sein. Etwas altes Eisen könnte am Fuße der Stangen eingegraben werden, um den Uebergang der Electricität in den Erdboden zu erleichtern. Wenn die verthoiltete Erde sich abgenutzt hätte, müßte die Verthoiltung erneuert werden.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Mittwoch den 26. August Vormittags 9 Uhr Confirmation Dr. Prediger Waffe. Nachdem Beichte und Communion Dr. Pastor Seiler.

Festivals-Verein.

Nächstes Samstags d. 29. August c. Nachmittags 3 Uhr wird der Festivals-Verein „Halle und Umgegend“ in der Restauration „Zum Marktgraben“, Brüderrstraße 9, seine letzte Generalversammlung in lauffeinen Geschäftsjahre abhalten.

Tages-Ordnung: 1) Bericht über den Stand des Vereins. 2) Aenderungsantrag, das Statut betreffend. 3) Wahl der Delegirten zur General-Versammlung in Eilenburg am 29. September c. 4) Mittheilungen. Halle, den 24. August 1874. Der Vorstand.

Halle'sche Producten-Börse vom 25. August

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Contingent. Die ziemlich vollständig bewirkte Ernte läßt man den Ausfall derselben übersehen und derselbe stellt sich im allgemeinen so, daß er in Weizen als gut, in Roggen, Gerste und Hafer zum Theil als mittelmäßig zu bezeichnen ist. Das heutige Geschäft war wenig belebt und die Preise gingen um ca. 1 Egr. zurück; in den letzten Artikeln trat keine Veränderung ein. Weizen 1000 Stk., gute courante Waare 70-72 Egr. bez. untergeordnete und qualitätlose Sorten 8-10 Egr. billiger. Roggen 1000 Stk., 61-62 Egr. bez.

Hafer 1000 Stk., Ober- 60-72 Egr. bezahlt, (61 1/2-64 Egr. pr. 150 Pfd. B.), Vantgerste 65-67 Egr. bez., (58-59 1/2 Egr. pr. 150 Pfd. B.)

Gerstenauszug 50 Stk., unverändert. Hafer 1000 Stk., alter 74 Egr. bez., (44 Egr. pr. 100 Pfd. B.), neuer 68 Egr. bez., (40 Egr. pr. 100 Pfd. B.)

Höllentraube 1000 Stk., Fein in untergeordneter Qualität vergeblich hochgehalten. Rümmel, unverändert, 11 1/2 Egr. und gehalten.

Wau, 1 1/2-2 Egr. bez. Weizen, 1000 Stk., ohne Vertheil. Waas 1000 Stk., 65-68 Egr. bez. Lupinen, 1000 Stk., gestagt.

Wassermehl 1000 Stk., Waas bis 84 Egr. bez., (76 Egr. pr. 150 Pfd. B.), Dotter 69 Egr. bez. Sekt 60 Stk., ohne Veränderung.

Spezial 10,000 Liter - par. loco fest, Kartoffel- 27 Egr. bez., Rüben 24 1/2 Egr. bez. Weizen 50 Stk., Han, te unverändertem Preise.

Primo Sekt 50 Stk., unverändert in Preisen bei Bezug für lauffeinen Bedarf, Paraffin in barten Sorten Stimmung gut, knapp. Vorzüge Sorten ohne Veränderung.

Barrenmehl, unentw., 50 Stk., bez. Weizenmehl 50 Stk., fest, Brod- und gemächlicher bei geringem Angebot und klein u. Borrückpa gestagt und fest. Ueber den Stand der Felder wird gesagt, die Hölle sollen in Folge der Trockenheit klein geblieben sein.

Rübenmehl 50 Stk., ohne No. i. Rübenmehl 50 Stk., 10 Egr. bez. Pflanzenöl 50 Stk., ohne Handel. Kirschen 50 Stk., do.

Kartoffeln 1000 Stk., Speise- ohne Angebot, Brenn- do. Dänisches 50 Stk., fest unter 3 Loth. nicht anzuempfehlen. Futtermehl 50 Stk., 3/4 Egr. offerirt. Rie 50 Stk., Roggen 150 Stk., 3 Egr. gehalten, Weizen 2 1/2-2 3/4 Egr. bez. Weizenriesel 2 1/2 Egr. bez. Gut 50 Stk., 1 1/2 Egr. bez. Stroß 50 Stk., 15-16 Egr. bez.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, daß der zweite September auch in diesem Jahre ausserdem entsprechende Schulferien durch den Fahnenstreich an den öffentlichen Gebäuden, das Läuten mit allen Glocken in der Stunde von 7—8 Uhr Morgens und durch einen für alle Pfarochien gemeinsamen Gottesdienst in der Marktkirche um 10 Uhr Morgens gefeiert werden wird. Zur Vorfeier werden Abends 8 Uhr am 1. September vom Thurm entsprechende Musikstücke gelassen werden.

Halle, den 22. August 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der von uns auf Grund des §. 22 des hiesigen Regulativs für Erhebung der Grund- und Meibsteuern eingesetzten Commission zur Abschätzung der steuerpflichtigen Grundstücke zc. werden in diesen Tagen mit der örtlichen Revision der von den Steuerpflichtigen angegebenen Nutzungswerte beghnen.

Mit Bezugnahme auf §. 18 und 19 des Regulativs ersuchen wir unsere Mitbürger, den Herren Commissariis nicht allein jede von ihnen gewünschte Auskunft bereitwillig zu erteilen, sondern denselben auch auf Erfordern ihre resp. Miethe- oder Pachtverträge, sowie die Feuer-Versicherungs-Police über ihre steuerpflichtigen Grundstücke vorlegen zu wollen.

Halle, den 24. August 1874. Der Magistrat.

Auszug

aus dem Regulativ für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in der Stadt Halle a/S.

§. 18. Jeder Eigenthümer ist verpflichtet, der Steuerbehörde und ihren Beamten jede erforderliche Auskunft zur Ermittlung des Nutzungswertes der Grundstücke bezugs Anlegung und Veränderung der Steuerkataster zu erteilen und von jeder Veränderung bezüglich der steuerpflichtigen Gegenstände und Personen binnen acht Tagen derselben schriftlich oder mündlich zu Protokoll Anzeige zu machen.

Zur Erleichterung der Eigenthümer wird denselben vor dem Anfange eines jeden Quartals ein gedrucktes Schema zur ausfüllung eingehängt werden, um die beim Quartalswechsel vorgenommenen Veränderungen darin zu verzeichnen. Dieses Schema ist ausgefüllt in den ersten Tagen des neuen Quartals zur Abholung bereit zu halten.

Für jede unentgeltliche oder unrichtige Angabe verfällt der Eigenthümer in eine Ordnungstrafe von 1 bis 10 Th. (§. 53 der Städte-Ordnung), und hat außerdem für jeden durch sein veraltetes Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuererlös als Selbstschuldner.

§. 19. Auch die Miether und sonstigen Inhaber steuerpflichtiger Wohnungen und Räume zc. sind auf die an sie ergebenden Auforderungen bei Vermeidung der im §. 18 angedrohten Ordnungstrafe verpflichtet, über die Höhe der von ihnen zu entrichtenden Mieten zc. wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Halle a/S., den 16. Februar 1874.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Saalklosteren zu Regensburg und zu Aachen müssen wegen Reparatur vom 15. September cr. ab für die Schiffsahrt gesperrt werden, und zwar: die zu Regensburg auf die Dauer von 4 Wochen, die zu Aachen auf die Dauer von 8 Tagen.

Merseburg, den 25. Juni 1874.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Retour-Zeitung.

Eine Kiste an meine Jun. in Verburg, 13 Kilogr.

Kaiserliches Post-Amt.

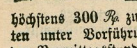
Hitter.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. September cr. Vermittlungs von 8 Uhr ab sollen verschiedene ausrangirte Inventar-Gegenstände als: ca. 200 Dreibeutel, leere Fässer; ca. 100 Arm-bänder von orange Tuch mit messing. Adler; 2 Telegraphen-Beleg-Apparate und eine Partie Meridianelemente zc.; ca. 50 Centner Papier; verschiedene herrliche Passagier-Effekten als: Spazierstöcke, federn und baumwollene Regen- und Sonnenhüte, ein Kissen mit Federn, eine Petroleumlampe, Kleidungsstücke, sowie sehr Inhalt unerschöpflicher Retourpakete öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kaufliche werden hierzu mit dem Vermittler eingeladen, daß der Auctions-Termin im Briefträgerhause des hiesigen Postamts, Eingang vom Thier der Post-Annahme in Post links abgehalten werden wird.

Halle, den 22. August 1874. Der Kaiserl. Ober-Postdirector. In Vertretung gez. zur Linde.



Ein kräftiges, gefundenes, fehlerfreies 6 bis 8 jähriges Arbeitspferd — Einspänner — wird zum Preise bis höchstens 300 Th. zu kaufen gesucht u. Pferden unter Vorführung des Pferdes während der Vermittlungsstunden, event. in den nächsten 14 Tagen entgegengesetzt.

Halle, den 24. August 1874. Königl. Strafanwalts-Direction.

Geld!!! auf sichere Wechsel sofort bei H. A. Best, Secret., gr. Ulrichsstr. 49.

Gute Gartenerde kann angefahren werden bei annehmbarem Preise Carlstraße 11.

Wir offeriren größere Posten Schlesische und Altmärkische Kapstuden

bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Schultze & Grohmann.

Ein strenger Lehrer, sei es Klumpner, Quartier, Mechanikus, Sattler oder Gärtner wird sofort für einen Knaben gesucht. Näheres bei Herrn Kahl, Leipzigerstraße, Stadt Berlin.

Für mein Asscuranz- u. Annoncen-Geschäft luche ich per 1. October einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Halle a/S., Brühlstraße 14, 1 Tr.

Mag Referent. Ein junger Mensch von 15—16 Jahren wird gesucht. Ober-Glauchau 2.

Kräftiger Laufbursche gesucht am Geistthor 9.

Mädchen auf Double-Sachen eingearbeitet finden Beschäftigung Graesweg 21, 2 Tr.

Geübte Handshuh Näherin sucht W. Polz, Steg 17, 2 Tr.

Eine Landwirthschafterin findet sof. Stelle durch Frau Rohlfeld, Trödel 8.

Nähmädchen sucht H. Ulrichstr. 6, P. 1.

Geübte Nähmädch. ges. H. Ritterg. 1, 1.

Ein Mädchen, welches das Steppen auf Schuhmacher-Maschinen erlernen will, wird angenommen bei H. Kahl, gr. Klausstr. 7.

Ein Dienstmädchen ges. H. Sandberg 7.

Ein freundliches anständiges Kindermädchen wird zum 1. October gesucht. Alter Markt 4, dem Photograph Hüfner.

Anwärterin sofort gesucht. Merseburger Gasse 8c.

Stellen-Suchenden jedweder Branche kann das seit Jahren renommée Bureau Germania zu Dresden auch Wärmte empfohlen werden.

Ein zum einjährigen Militärdienste berechtigter junger Mann sucht baldmöglichst in einem engros-Geschäfte als Lehrling eine Stelle. Anwesen sub. H. 5 sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gebildetes junges Mädchen, gelernte Pagenmacherin, sucht 1. Oct. in einem hiesigen Putz-, Modes- oder Weiß-Waaren-Geschäfte Stellung als Verkäuferin. Gefällige Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter Chiffre S. A. Nr. 10 niederzulegen.

Ein gut employiertes Mädchen in den 30er Jahren, welches schon selbstständig die Wirthschaft geführt hat, sucht Stellung zum 1. October oder früher. Auskunft erhalt. Confit.-Mätkin Dryander, H. Ulrichstr. 17.

Ein **Wahlfrau** sucht Beschäftigung. Zu erfragen Ludwigsstraße 8, Hof.

Zu vermieten vor dem Geistthor

mehrere herrschaftliche Wohnungen zum 1. October, hohes Parterre und 1. Etage, mit Gas- und Wasserleitung versehen, Gärten mit Springbrunnen und Vorgärten dazu.

Ferner verschiedene schöne Wohnungen, parterre und 2. Etage, welche in ganzer oder halber Etage gleich oder zum 1. October zu beziehen sind.

Näheres vor dem Geistthor 6e, 1. Etage beim Eigenthümer S. Löwenhahl.

Ein **Wohnung** zu 60 Th. zum 1. Oct. zu vermieten gr. Ulrichstraße 11, 1.

Laden-Vermietung. Ein **Laden** mit daran befindl. **Wohnung** in guter Geschäftslage ist zu vermieten und am 1. April n. 3. zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Wohnung** zu 175 Th. zum 1. Octbr. zu verm. Näheres gr. Ulrichstraße 18.

Umständlicher ist noch eine fr. **Wohnung** von 3 St., 2 R., Küche nebst Zubehör von ält. ruh. Miethern am 1. Octbr. zu beziehen Mauergasse 16.

Ein **großer Boden** mit **Comptoir**, auf Wunsch mit 11. **Wohnung**, zu vermieten Barfüßerstraße 15.

Ein **freundl. fein möbl. Stuben** nebst **Kabinet**, mit **Aussicht** auf den **Marktplatz**, ist an einen anständigen ruhigen Herrn zu vermieten Markt 5/6.

Fr. m. St. u. R. gr. Brauhausg. 26. Möbl. Stube, monatl. 4 Th., zu vermieten Klausstr. 5.

Pensionaire finden noch solide **Aufnahme** alter Markt 28. Dajelst möbl. St. u. R. zu verm.

Ein möbl. **Wohnung** sofort zu vermieten Leipzigerstraße 66, Tabakgeschäft. Möbl. St. u. R. H. Sandberg 20, II.

Möbl. St. u. R. sofort oder 1. Sept. an 1—2 anst. Th. zu v. Leipzigerstraße 44, II.

Möbl. Stube und **Kammer** zu vermieten alter Markt 16, II.

Ein möbl. **Zimmer** sofort oder 1. Septbr. auf Wunsch mit kostl. **Brauhausg.** 15, II. Anst. Schlafstelle Epige 6.

Anst. Schlafstelle m. R. **Martinsg.** 12, I. Anst. Schlafstellen Epige 29.

Anst. Schlafstellen m. R. **Steg** 17, II. Anst. Schlafstelle gr. **Ulrichstr.** 52, P. II. Anst. Schlafstellen m. R. **Waldsbörner** 2.

Anst. Schlafstelle m. R. **Höfnerplan** 9. Schlafstelle m. R. **Wolffstraße** 5, P. 2, E.

Gesucht

zum 1. Octbr. noch ein **Laden** nebst **Wohnung**. Art. unter H. 25 Exped. d. Bl.

Ein **kleine Wohnung** wird in der großen **Ulrichstraße** oder deren Nähe von 2 einzelnen **Reuten** zum 1. October zu mieten gesucht. Anwesen unter H. 3. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **junge gebildete Witwe** mit einem **Kind** wünscht in einem **Haufe** eine kl. **Wohnung** von **Stube**, R. u. R. Mit **Preis-**angabe verschiedene **Offerten** unter H. 5. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **junger Mann** wünscht zum 15. Oct. in der Nähe des neuen **Opiumhums** eine **ruhige** und **billige Wohnung** nebst **Koch** zu mieten. G. H. Offerten mit **Preisangabe** unter H. 3. 19 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Durch **Gottes** gnädigen **Willen** wurde meine **liebe Frau Louise** ge. **Arndt** von einem **kräftigen Jungen** glücklich **entbunden**. Halle, den 24. August 1874. Otto Bogler.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied nach schweren **Leiden** unser **kleiner Franz**. Um **stilles Beileid** bitten **F. Hansmann** und **Frau**. Halle, den 25. August 1874.

Todes-Anzeige.

(Verpätet) Am **Sonnabend** des 22. Augusts c. 8 Uhr **morgens** hat es den **Herrn** gefallen meinen **lieben Sohn**, unsern **Bruder** u. **Schwager**, den **Architekt Richard Diez**

kurz nach seiner **Reise** aus **Ägypten**, nach **überlängtem** fast **sechsjährigen** **Leiden**, im **Alter** von **24 Jahren** 4 **Monaten**, an der **Tuberculo-**se **seinem** 8 **Jahr** vorangegangenen **Vater**, in die **Ewigkeit** abzurufen.

Freunde seiner **Ash!** Diese **Trauernachricht** allein **seinen** **lieben** **Freunden** u. **Bekanntten** **statt** **besonderer** **Wes-** **sonnung** mit **der** **Büte** um **stilles** **Beileid**.

Zugleich **sagen** wir **allen** **Denen**, welche **seinem** **Sarg** so **reichlich** mit **Blumen** **schmückten** u. **ihm** zur **Reise** **helfen** **gelieten**, unsern **herz-** **lichen** **Dank**.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestern **Mittag** 12 **Uhr** **starb** **sanft** nach **dreijährigen** **schweren** **Leiden** unser **liebe** **kleine** **Charlotte**. Dieses **allen** **Freunden** u. **Ver-** **trauten** zur **Nachricht**.

Halle, den 25. August 1874. Albert Schurig und Frau.

Allen **Verwandten** u. **Freunden** für **gütige** **Theilnahme** bei **dem** **Begräbnis** unseres **lieben** **Sohnes** u. **Bruders** **Franz** **Hoble** unsern **besten** **Dank**, insbesondere **dem** **Herrn** **Diaco-** **nus** **Pfanne** für **seine** **treue** **u. u.** **erbau-** **ende** **Hilfe** am **Grabe**, als **auch** **allen** **Denen**, welche **seinem** **Sarg** mit **Kränzen** u. **Kronen** **schmückten**.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Den **Schreiber** eines **Briefes**, der **mit** **K.** **unterzeichnet** **mit** **unter** **dem** **16. d.** **durch** **die** **Post** **zugehandelt** **ist**, **fordere** **ich** **auf**, **zu** **mir** **zu** **kommen**.

Kramer, Director der **Handwerks** **Stiftungen**.

Der **Herr**, welcher **Montag** **Abend** den **braunrothen** **Reisensack** aus **dem** **hiesigen** **Marschdorf** der **Pöhlischen** **Alten**-**Bierbrauerei** **ausgegeben**, wird **aufgefordert** **ihn** **baldmöglichst** **sofort** **weder** **abzugeben**.

Ein **Kanarienvogel** entflohen. Gegen **Be-** **lohnung** **abzugeben** Königsstraße 40a, p. 1. Ein **junger Hund** ist **zugefunden**. Ab- **zugeben** H. Schloßgasse 5.

Ein **schönlies** **Umhang** **Montag** **Abend** auf „**Preller's** **Berg**“ **abhanden** **gekommen**. Geg. **Bel.** **abzug.** a. d. **Schwemme** 3, part.

Pfefferküchler

werden bei gutem Gehalt zu sofortigen oder baldigen Antritt gesucht.

Offerten sind in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig unter Chiffre R. W. 6020 niederzulegen.

Ein **flotter Verkäufer**, der seine **Lehre** **nicht** **läßt** **benötigt** **hat**, **findet** **in** **meinem** **Solo-** **nialwaaren-, Wein- und Delicatessen-** **Geschäft** **Engagement** p. 1. Octbr. cr. **Wemar**, im **August** 1874. **Sermann Sommer**.

Gesucht wird sofort ein im landwirthschaftlichen Maschinenbau erfahrener durchaus tüchtiger Maschinenbauer,

weicher hauptsächlich mit dem selbstständigen Bau von Treisch- und Drillmaschinen vollkommen vertraut ist. Ansuchen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche per Woche sind unter W. A. 6036 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig einzulegen.

Bautischler R. Loest.

Zwei **Dachdecker** **gesellen** **sucht** **Kannmann**, **Dummenplatz** 4.

Ein Lehrling

mit guter **Schulbildung** wird für ein **Bar-** **renzengros- & Delicatessen-** **Geschäft** zu **baligen** **Antritt** **gesucht**. Anwesen werden sub. **G. Nr. 10** in der **Exped.** **d. Bl.** **erbeten**.

Wir **suchen** **zum** **sofortigen** **Antritt** **einen** **zweiten** **Markt-** **helfer**, **dem** **nachweislich** **gute** **Zeugnisse** **zur** **Seite** **stehen**.

Gebrüder Konstedt.

Lehrlingsgesuch.

In **meiner** **Buch- und** **Musikalien-** **handlung** **findet** **ein** **strebender** **jung**, **Mann** **unter** **sehr** **günstigen** **Bedingungen** **eine** **Stelle** **als** **Lehrling**. **G. S. Hermann**, **Barfüßerstr.** 6.



25,600 Abonnenten
 hat das „**Berliner Tageblatt**“ nebst „**Alt-**“
 und „**Sonntagsblatt**“ sich nunmehr erworben
 und da jedes abonnierte Exemplar noch
 mindestens von 4 Personen gelesen wird,
 so besitz das „**Berliner Tageblatt**“ un-
 streift mehr als
100 Tausend Leser.

Dieser enorme Leserkreis bürgt für den
 gebiegenen Inhalt der Zeitung und liefert
 den Beweis, daß das „**Berliner Tage-**“
blatt“ allen gerechten Anforderungen, die
 man an eine in der Reichshauptstadt erschei-
 nende politische und Lokal-Zeitung
 stellen kann, vollkommen entspricht.

Im Monat **September** bringt das Feuille-
 ton des „**Berliner Tageblatt**“ die neueste
 Novelllette des berühmten

Wilkie Collins:

„**Das Traumweib.**“
 Der Abonnementspreis für das „**Berli-**“
ner Tageblatt“ nebst illustriertem, humori-
 stisch-lustlichem Wochenblatt „**Alt-**“ und dem
 durch seinen werthvollen Unterhaltungsstoff
 so sehr beliebten „**Berliner Sonntags-**“
blatt“ beträgt
nur 17 1/2 Sgr. monatlich
 für alle 3 Blätter zusammen
 incl. Postprovision.

Alle Postanstalten d. d. deutschen Reiches
 nehmen täglich Bestellungen entgegen.

Die Reichhaltigkeit, durch welche sich das
 „**Berliner Tageblatt**“ bisher besonders
 auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt
 werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil: Populäre,
 freisinnige Leitartikel. Politische Tages- und
 Wochenchau. Reichhaltige politische Nach-
 richten. Ausführliche Kammer-Verhandlungen.

b. Localer Theil: Kommunales Lo-
 cal-Nachrichten. Berichtsetzung, Vereins-
 Nachrichten, Berliner Stadtbereor-
 neten-Verammlung (im stenographis-
 schen Auszuge).

c. Handels-Zeitung: Börsen- und
 Handels-Nachrichten, Handels- und Ab-
 wechselliste. Kompletter Kurszettel. Be-
 zeichnungen der wichtigsten Waarenpreise. Vieh-
 markt.

d. Feuilletonistischer Theil:
 Romane und Novellen von berühmten Autoren.
 Reisebeschreibungen. Die beliebten
 Sonntags-Plaudereien von Siegmund
 Haberer.

e. Vermischtes: Provinz-Original-
 Correspondenzen. Theater. Kunst und Wis-
 senschaft. Hauswirtschaft. Erinnerungen.
 Konfurs-Nachrichten. Vollständige Ziehungs-
 Listen der Preussischen Klassen-Lotterie.
 Zahlreiche Annoncen aus allen Gebieten des
 öffentlichen Verkehrs.

1. Im besonderen Sonntagsblatte, in-
 teressante Artikel aus allen Gebieten, Humo-
 resten. Hauswirtschaft und Gewerbe ic. ic.

Fliegenfänger bei **C. S. Raundorf**,
 gr. Wartenstr. 4.

Ein **Ladentisch**, 2 1/2 Met. lang, billig
 zu verkaufen **F. Witschke**, Leipzigstr. 22.

Lager selbstgefertigter **Sophas**, **Mahagou-
 ni** u. **Birken** billig! **Steinstr. 24.**

2 gemachte **Federbetten**,
 neu, sind zu verkaufen **Irdebel 19**, 1 Tr.

Umzugshalber ein **Küchenschrank** zu ver-
 kaufen **Steig 11**, 1 Tr.

6 **Mohrröhre** zu verkaufen
Zaubergasse 14.

Eine gute **Hündin** nebst 3 **Jungen** ist
 an einen guten Herrn zu veräußern
 gr. **Steinstr. 34.**

Eine **Torböhle** ist billig zu verkaufen
Unterplan 5.

Heute **Donners-**
tag u. Freitag
 stehen große u. kleine **Schweine**
 zum Verkauf im **goldenen Pfing**
 zu Halle.

Buch & Rolle.

Zwei **fette Schweine** sieben zum Ver-
 kauf **Glauchbische Straße 7.**

Zauberriss
 wird fortwährend verkauft **Harz 28.**

Taback- und Cigarren-Geschäft
 von **Bruno Morgeneier**,
 Halle a. S., im Rathhause, Ecke der Leipzigerstr.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hiermit dem geehrten rauchenden Publicum zur gefälligen Kennt-
 nisnahme zu bringen, dass ich meine 2 **Filialgeschäfte** in **Dresden** verkauft
 und nunmehr die Leitung meines seit dem 1. Januar hieselbst bestehenden **Tabak-
 u. Cigarren-Geschäfts** selbst übernehmen habe.

Da ich den Verkauf wegen baulicher Veränderung auf einige Zeit sistirt hatte,
 und nunmehr mein Geschäft wieder mit den besten **Bremer u. Hamburger Cigarren**
 sowie mit meinen eigenen **Fabrikaten** ausgestattet habe, so mache ich diese

Wiedereröffnung

mit der Bitte bekannt, mein Unternehmen fernerhin allersits gütigst unterstützen zu
 wollen, indem ich hoffe, dass Sie das mir seither in so reichem Maasse geschenkte
 Vertrauen, als das durch die Güte meiner führenden Fabrikate erlangte ehrenvolle
 Renommée mir auch fernerhin theilhaftig lassen werden, welches ich durch reelle und
 gute Bedienung zu erhalten bemüht sein werde.
 Halle a. S., den 25. August 1873.

Hochachtungsvoll
Bruno Morgeneier.

Mittwoch den 26. August Abends 7 1/2 Uhr
 im Saale des **Hôtels „Stadt Hamburg“**
Dramatische Vorlesung Halm's „Fechter von Ravenna“

von der Schriftstellerin **Fran Brümmerhoff** aus Weimar.
 Billets à Stück zu 15 Sgr., für Schülertinnen der höheren Nöchterschule und Gymnasialisten
 zu 7 1/2 Sgr. sind nur zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrod.**

Die Unterzeichneten empfehlen sich zu **Abschlüssen von Feuer-**
Versicherungen zu den billigsten Prämienätzen.
Schulze & Grohmann,
General-Agenten
 des **Feuer-Assicuranz-Vereins** zu **Altona** de 1830.

Bitte zu lesen!

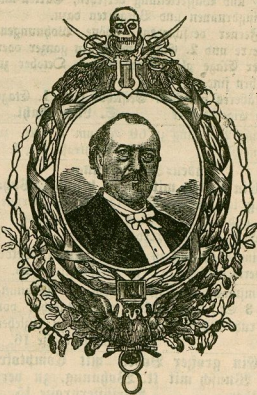
Sichere und vom Staate garantierte 3 bis 5 % Prämien-Loose,
 worauf Gewinne bis zu 300,000 Thalern gezogen werden, sind in
 monatlichen Monatszahlungen von 2 bis 12 Thalern zu kaufen. Die
 Ziehungen finden unter Staatskontrolle statt! Für 2 Thaler monat-
 lich, kann man an 120 Nummern und an 26 Ziehungen jährlich
 theilnehmen.

Diese Art Sparanlage ist dem Lotteriespiele entschieden vorzu-
 ziehen, weil man seine Einlagecapitalien nie verlieren kann!

Das Nähere bei der **General-Agentur der**
Deutschen Creditbank

Halle a/S., Niemeyerstraße 15, parterre, bei
H. M. J. Schmidt.

Als Referenz der obigen Bank:
Kotheschild Söhne zu **Frankfurt a/M.**, und
 die **Mitteldeutsche Creditbank** zu **Meiningen.**



Professor
Jenoczsky

Kaiser
Wilhelms-Halle

Donnerstag
 den **27. August** **Abends**

Erste
große Vorstellung.

Näheres morgende Anzeige.

Grundstücks-Versteigerung.

Die nachbezeichneten dem Herrn **Düwert** in **Halle a/S.** gehörigen Grundstücke:
 1. das in der **Leipzigstraße Nr. 89** belegene Haus mit großem **Ladenlokal**, Hof,
 Seiten- und Hintergebäuden;
 2. das vor dem **Gästhof Nr. 51** belegene herrschaftliche Haus mit Hintergebäuden,
 Stallungen und Remisen, mit großem Vor- und Hintergarten, sollen in dem
 Geschäftsalokal des Unterzeichneten gr. **Steinstr. Nr. 9** am

Sonnabend den 5. September Vormittags 10 Uhr
 an den **Meistbietenden** versteigert werden.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen; Besichtigung an Ort
 und Stelle kann jeder Zeit erfolgen.
 Halle a/S., den 25. August 1873. Der Justizrath (gez.) **Niemer.**

Gesundheit ist Reichthum!
Lehmer's

Deutsches Malz  **Porterbier**
Extract

vorzügliches **Hilfs-** und **Stärkungsmittel**
 bei allen körperlichen und geistigen Leiden.
 Dieses mein **Deutsches Porterbier** hat nach
 genauer chemischer Analyse des Herrn Dr.
Tieftrunk vor vielen anderen dertartigen
 Präparaten den meisten Nährungsstoff, wird
 nach Vorschrift und mit besonderer Achtsamkeit
 gebraut und erfreut sich der verbreitetsten
 Empfehlung der größten Autoritäten der
 Medicin.

Preis à **Fl. 2 Gr.**, 17 **Fl. 1 Gr.** excl. Fl.
 oder auch 17 **Marken** zu beliebigem allmäh-
 ligen Gebrauch. **Echt**

Zerbster Bitterbier

rein und unverfälscht das beste der Gesund-
 heit zuträglichste Hausbier, sowie für stülende
 Frauen, ferner bei rüchthigen, kreislöfenden
 und verflüchteten Kindern, bei Anaben und
 Mädchen, die durch rasche Entwicklung (Wachs-
 thum) herabgekommen sind und an Ver-
 baunngshchwächen leiden.

1/2 **Flöche** à 2 1/2 **Gr.**, 1 1/2 **Flöche** 1 **Gr.**
 1/2 **Flöche** à 1 1/2 **Gr.**, 2 1/2 **Flöche** 1 **Gr.**

ES Von beiden Sorten habe ich fort-
 während reichhaltiges Lager und gebe von
 1/4 **Tronne** an in **Fässern** zu **Drigalpreisen**
 ab. Die Lieferung erfolgt kostenfrei ins Haus.

E. Lehmer, Halle a/S.,
Rathhausgasse 8.

Niederlage des echten deutschen Porters und
Zerbster Bitterbieres.

Gleichzeitig empfehle ich

Exportbier aus der Berliner
Act.-Bierbrauerei „Tivoli“

à **Fl. 2 Gr.**, 18 **Fl.** für 1 **Tr.** excl.

Lagerbier aus ders. Brauerei
 à **Fl. 1 1/2 Gr.**, 22 **Fl.** für 1 **Tr.** excl.

Nürnbergiger Exportbier,
 à **Fl. 2 Gr.**, 16 **Fl.** 1 **Gr.** excl.

Berliner Weissbier
 à **Fl. 2 1/2 Gr.**, 12 **Fl.** 1 **Gr.** excl.

Bestellzettel sind in meinem Comptoir und
 bei meinem Bierschäfer in jedem Quantum
 zu haben.

Niederlage meiner Biere halten die Herren:
C. Mertens, gr. **Ulrichstraße 34.**
F. Hünshel, gr. **Steinstr. u. Ulrichstr. Ecke**
Gebr. Kircklein, **Reißergasse 25.**
Aug. Fiedler, gr. **Krausstraße 10.**
German Kink, alter **Markt 31.**
C. Schimpf, **Stallengasse 8.**
G. Bachmann, **Wühlberg 6.**
W. Ahmann, gr. **Ulrichstraße 28.**

Ebereschenbeeren
 u. **Sonnenblumenkern**
 kauft **C. F. Jentzsch**, **Kumarkt.**

Alle noch brauchbare **Blumentöpfe**
 kauft **Gotteckergasse 16**, part.

Buchführung.

Unterricht in der einfachen und doppel-
 ten Methode, kaufm. Rechnen e theilt
Wilhelm Meisch, **Geiststr. 50.**

Gründlich Unterricht im **Schneidern**
 wird jungen Damen vom 1. October an
 ertheilt. Anmeldungen nimmt entgegen
 gr. **Steinstr. 73**, i. D., part.

Fleischergasse 3.

In meiner allgemeinen anerkannten Garbe-
 robe Wäscherei werden Kleider jeden Stoffes
 für Herren und Damen, sowie auch für Mi-
 litär sauber und schnell gegen Garantie ge-
 reinigt, geringe Reparaturen gratis, und
 halte mich meinen werthen Kunden und einem
 geehrten Publicum bestens empfohlen.
Joseph Schirmer, **Schneidermstr.**

Federn

werden zum **Reißen** angenommen
 in der **Stadtarbeitsanstalt**
 gr. **Steinstr. 34.**

Sympathiekur. Für **Wachsthum** und **Ver-**
 bin ich wieder am. **H. Goppe**, **Reißberg 2.**

Mündhener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.
Apfel- und Dib. Kaffeetuden.